



Köln, 16. Januar 2015

Gemeinsame Erklärung der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90 und FDP/FW im Zweckverband Nahverkehr Rheinland zu den Schlechtleistungen im SPNV

Die Fraktionen im Zweckverband Nahverkehr Rheinland fordern nachdrücklich alle Beteiligten auf, unverzüglich sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die eine Erhöhung der Zuverlässigkeit im Kölner Dieselnetz und eine Optimierung der Fahrpläne zum Inhalt haben. Zahlreiche Fahrgäste sind nahezu täglich von den andauernden Schlechtleistungen im Schienenpersonennahverkehr betroffen. Für die berechtigte Kritik und Verärgerung haben wir großes Verständnis, zumal vorangegangene Appelle zu keinen nennenswerten Verbesserungen geführt haben.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen und der Hersteller der Fahrzeuge vom Typ Coradia LINT sehen wir in der Pflicht, endlich die dringend erforderlichen Schritte zur Verbesserung der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge umzusetzen bzw. unverzüglich ein Ersatzkonzept unter Berücksichtigung der Talent-Fahrzeuge zu realisieren.

Weiterhin gehen wir davon aus, dass der Fahrzeughersteller für von ihm zu vertretende Mängel dem Eisenbahnverkehrsunternehmen gegenüber schadensersatzpflichtig ist und entsprechende Zahlungen erfolgen.

Die LINT-Fahrzeuge haben sich bislang insbesondere für einen S-Bahn-ähnlichen Verkehr als ungeeignet und zudem als unzuverlässig erwiesen. Selbst ein barrierefreier Einstieg ist an vielen Stationen problematisch. Hinzu treten Fertigungsmängel an den Fahrzeugen (z. B. undichte Fenster).

Für die längeren Aufenthaltszeiten an den Stationen sind neben der zu geringen Anzahl an Türen veränderte Sicherheitsvorschriften verantwortlich, die dem Hersteller und dem Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio AG bekannt gewesen sein sollten, aber dennoch keine Berücksichtigung bei der ursprünglichen Fahrplangestaltung fanden. Die Folgen sind negative Abweichungen vom Ausschreibungsfahrplan (z. B. Aufgabe des klaren 15-Minuten-Taktes auf der S 23) sowie die Einrichten von Bedarfshalten, die weitere Nachteile für die Kunden mit sich bringen.

Durch Personalengpässe, Zugausfälle sowie fehlende Fahrzeuge bedingte Verspätungen und Überfüllungen im Dieselnetz, aber auch auf anderen Strecken (z. B. RB 48) sind unter keinen

Umständen länger hinnehmbar und werden zu Recht von Fahrgästen, Verbänden, Vertretern der Gebietskörperschaften und den Medien kritisiert.

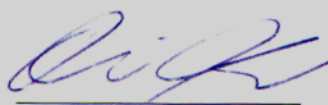
Bis heute vermissen wir verbindliche Aussagen der DB Regio AG, wie die Fahrgäste, insbesondere die ABO-Kunden für die Vielzahl an Zugausfällen und –verspätungen entschädigt werden.

Vor dem Hintergrund der andauernden Schlechtleistungen im Dieselnetz wird die NVR-Geschäftsführung aufgefordert, mittelfristig - und nicht erst gegen Ende der 20jährigen Vertragslaufzeit im Dieselnetz - die EU-rechtskonforme Elektrifizierung vor allem derjenigen Dieselstrecken voranzutreiben, auf denen nur der Einsatz von spurtstärkeren elektrischen Triebfahrzeugen einen verlässlichen Betrieb sicherstellt. Dies gilt vornehmlich für die Strecke zwischen Euskirchen und Bonn, die an beiden Endpunkten wichtige Anschlussverbindungen herstellen muss, die derzeit nicht mehr gewährleistet sind.

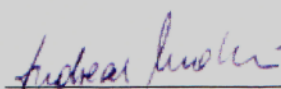
Darüber hinaus fordern wir gerade für die Fernpendler im Regionalverkehr ein attraktiveres Angebot, da sich nicht nur die Aufenthaltszeiten, sondern auch die Fahrzeiten verlängert haben. Den Fernpendlern aus der Eifel waren bereits vor über zehn Jahren durch den letztlich missglückten Einsatz der Pendolino-Fahrzeuge schnellere Verbindungen versprochen worden, die nicht eingehalten wurden.

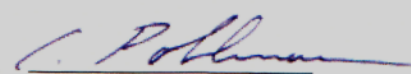
Die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung des NVR und dem Eisenbahnverkehrsunternehmen muss weiter intensiviert werden, damit ausreichend Personal zur Vertragserfüllung bereitgestellt wird und die völlig unzulängliche Fahrgastinformation umgehend den heutigen Anforderungen entspricht.

Die aktuelle Situation unterstreicht noch einmal deutlich die Berechtigung unserer gemeinsamen Forderung nach einer langfristigen Sicherung der Zukunfts- und Leistungsfähigkeit des Nahverkehrs in unserer Region und nach mehr Gerechtigkeit bei der Mittelverteilung. Noch einmal betonen wir, dass die Fahrgäste ein Anrecht auf ein funktionierendes SPNV-System und einen entsprechenden Ausbau der Infrastruktur haben. Wichtige und notwendige Infrastrukturmaßnahmen, zu denen auch die Elektrifizierung von Dieselstrecken gehört, können nur durch eine ausreichende Finanzausstattung realisiert werden.


Oliver Krauß


Dierk Timm


Andreas Wolter


Christian Pohlmann